

## Über Wörterbuchvernetzung und das Trierer Wörterbuchnetz

Abstract [25.4.22]

Die lexikographischen Online-Angebote zum älteren Deutsch umfassen inzwischen beinahe alle zentralen Nachschlagewerke zum Hochdeutschen; vermisst werden vor allem nur noch das bedeutungsgeschichtliche Wörterbuch von Hermann Paul (Paul/Henne u.a.), das etymologische Wörterbuch von Friedrich Kluge (Kluge/Seebold) und das althochdeutsche Wortfamilienwörterbuch von Jochen Splett.

Die Online-Angebote der in Arbeit befindlichen Wörterbücher wurden zum Teil von den Wörterbucharbeitsstellen selbst eingerichtet (DRW, MWB, FWB, Schweizerisches Idiotikon), zum Teil werden sie vom Trierer Kompetenzzentrum in (mehr oder weniger enger) Zusammenarbeit mit den betreffenden Projekten (AWB, <sup>2</sup>DWB<sup>A-F</sup>, Goethe-Wörterbuch) bereitgestellt. Sie alle können (nur oder auch) über das Wörterbuchnetz des Trierer Kompetenzzentrums (<https://woerterbuchnetz.de/>) aufgerufen werden, das seit seinen Anfängen von Thomas Burch betreut wird, zusammen mit weiteren Online-Angeboten von älteren Wörterbüchern zum historischen Deutsch, die im Kompetenzzentrum erarbeitet worden sind (BMZ, Lexer, Findebuch, <sup>1</sup>DWB). Nicht über das Wörterbuchnetz aufgerufen werden können die Online-Angebote des EWA, DFWB, von Wolfgang Pfeifers Etymologischem Wörterbuch des Deutschen und des neuen, an Sachthemen orientierten Wörterbuchs des Neuhochdeutschen Wortgeschichte digital.

Die umfassende Verfügbarkeit von Online-Hilfsmitteln zur Lexikographie des älteren Deutsch war seit der Publikation des Digitalen Grimm (2004) absehbar und spielte früh eine Rolle bei den Überlegungen über die Zukunft der historischen Lexikographie des Deutschen nach der Abwicklung der Neubearbeitung des Grimmschen Wörterbuchs, aktuell insbesondere auch im Zentrum für digitale Lexikographie (ZDL) der Berlin-Brandenburgischen Akademie, wo man daran denkt, die ältere Sprachgeschichte durch digitale Zusammenführung der Epochenwörterbücher (und ggf. weiterer Hilfsmittel) nach dem Vorbild von Thomas Burchs Wörterbuchnetz abzudecken.

Dies und die gründliche Überholung des Wörterbuchnetzes Anfang 2021 sind der Anlass für den vorliegenden Beitrag. In ihm möchte ich zunächst die jetzt im Wörterbuchnetz realisierten Formen der Vernetzung sichten, anschließend die engen Grenzen darstellen, die der Wörterbuchvernetzung aus sachlichen Gründen insgesamt gesteckt sind, und schließlich einen Vorschlag vorstellen, der statt auf direkte Vernetzung der Wörterbücher auf die wortbildungs- und morphologische Analyse der in den Wörterbüchern bearbeiteten Wortschätze (Stichwortlisten) und ihre Zusammenführung in einer übergeordneten (epochen- und varietätenübergreifenden) Wortfamilienstruktur abzielt. Der Beitrag führt damit Überlegungen früherer Arbeitsgespräche zum Wortfamilienwörterbuch in einem neuen Zusammenhang weiter.